

## Sechster Abschnitt.

### Die Revolution von oben.

#### 1. Der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein.

Die deutsche Arbeiterklasse war in den fünfziger Jahren noch ganz ruhig geblieben, aber ihr Wachstum hatte gleichen Schritt mit dem Wachstum der großen Industrie gehalten, und die Glocke der Bourgeoisie kann niemals ertönen, ohne daß alsbald die Glocke des Proletariats antwortet.

Die großindustriellen Arbeiter lebten unter ebenso entsetzlichen Uebelständen, wie sie nur immer aus der Sturm- und Drangperiode der englischen Großindustrie überliefert worden sind, und sie konnten sich um so weniger daraus befreien, als sie durch politische Zwangsgesetze eingeschnürt waren und auf ökonomischem Gebiete durch die in Deutschland noch so zahlreichen Ueberreste der feudalen Gesellschaft auf Schritt und Tritt gehemmt wurden. Eben dadurch wurde aber ein ehrliches Bündnis zwischen Bourgeoisie und Proletariat möglich, gewiß kein Bündnis auf ewig, aber doch für die geraume Zeit, bis der preussische Junker-, Polizei- und Militärstaat auf bürgerliche Füße gestellt war. Es war auch nicht die Arbeiterklasse, die dies Bündnis verschmähete, sondern die Bourgeoisie, die sich gegenüber dem Proletariat nicht weniger unfähig erwies, ihre historische Pflicht in halbwegs großem Stile zu tun, als gegenüber dem Absolutismus und Feudalismus. Sie wollte die Arbeiter einfach ins Schlepptau nehmen, als eine gedanken- und willenslose Masse, die darüber getäuscht werden müsse, daß sie eigene Interessen habe.

In dieser Absicht wurden die Arbeiter aufs „Sparen“ und die „Selbsthilfe“ als alleinige Heilmittel ihrer Leiden verwiesen, oder es wurden Arbeiterbildungsvereine gegründet, deren Mitglieder mit bürgerlichem Geiste genährt werden sollten. In diesen Vereinen herrschte das oberflächlichste Gerede über alle möglichen und noch einige Dinge vor,